



Stadt Ingolstadt
Amt für Kinderbetreuung
und vorschulische Bildung

Pädagogische Konzeption

Kita Grüne Insel

Das Kind kommt in die Krippe oder in den Kindergarten

An einem jährlich stattfindenden Infoelternabend werden alle neuen Eltern in unsere Einrichtung eingeladen. Durch eine Präsentation und die sog. „Infomappe“, in der gesetzliche und einrichtungsinterne Informationen zusammengefasst sind, erhalten die Eltern erste Informationen, welche gemeinsam besprochen werden. An diesem Abend besteht die Möglichkeit, die pädagogischen Fachkräfte und die Räumlichkeiten näher kennen zu lernen.

In den darauffolgenden gruppeninternen Gesprächen, während des Infoelternabends, erfahren die Eltern den genauen Ablauf der Eingewöhnungszeit in der Krippengruppe sowie in den Kindergartengruppen und verschiedene Termine werden vereinbart.

Wir orientieren uns in der Krippe und im Kindergarten nach dem bundesweit anerkannten Berliner Eingewöhnungsmodell unter Beteiligung der Eltern. Im Kindergartenbereich sowie im Krippenbereich erleichtert eine gestaffelte Aufnahme der neuen Kinder die Eingewöhnung.

Nach Abschluss der Eingewöhnung findet ein sogenanntes Eingewöhnungsgespräch statt.

Den hausinternen Übergang von der Krippe in den Kindergarten gestalten wir nach einem Übergangskonzept. Bereits im Sommer finden regelmäßige Besuchstage der Krippenkinder in den Kindergartengruppen statt, um die Räumlichkeiten und das pädagogische Personal kennenzulernen und somit einen schonenden und reibungslosen Wechsel zu ermöglichen.

Ein Krippenplatz in unserem Haus garantiert jedoch nicht automatisch auch einen Kindergartenplatz. Dazu ist eine erneute Anmeldung im Rahmen des regulären Anmeldeverfahrens erforderlich.

Das Kind kommt in die Schule

Da die Einschulung für Eltern und Kinder gleichermaßen ein wichtiges Ereignis ist, bereiten wir diesen Übergang, für die künftigen Schulkinder und deren Eltern, gut vor.

Vorschulerziehung beginnt bereits mit der Geburt und endet mit der Einschulung, also jede Erfahrung, die "vor-der-Schule" gemacht wird, ist als Vorbereitung auf die Schule zu verstehen.

So fördern und begleiten wir die Kinder ab Eintritt der Kindertageseinrichtung nach dem entwicklungsgemäßen Ansatz.

Der Übergang von der KiTa in die Schule ist eine sensible Phase, der wir die erforderliche Aufmerksamkeit schenken. Positive Erfahrungen im Zusammenhang mit der Schule schon während der Kindergartenzeit bieten Sicherheit und eine wichtige Basis für späteren Schulerfolg. Dabei ist eine gute Kooperation zwischen allen Beteiligten eine wichtige Voraussetzung. Kooperation findet vor allem mit der GS Hawnwöhr und der GS Münchener Straße statt.

Die Großen sind erfahrungsgemäß sehr stolz, bald in die Schule zu kommen. Dieses Gefühl verbindet. Mit Beginn des letzten KiTa-Jahres unternehmen sie, über das Jahr verteilt, verschiedene Aktivitäten um dieses Gruppengefühl noch zu stärken (z. B. Theaterbesuch, Jugendverkehrsschule, etc.)

Entwicklungsgespräche über die Schulfähigkeit zwischen Erzieherinnen und den Eltern finden im Frühjahr vor der Schuleinschreibung statt. Bei Unsicherheiten, Problemen oder gezieltem Förderbedarf vermitteln wir die Eltern an die entsprechenden Fachdienste.

Ein Austausch der Erzieherin mit der Lehrerin über das einzelne Kind findet nur mit dem schriftlichen Einverständnis der Eltern statt und konzentriert sich ausschließlich auf Informationen, die dem Wohl des Kindes dienen.

Die Pädagogik im Überblick



Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevolle Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen. So können wir die Kinder auf die vielfältigen Herausforderungen der Zukunft vorbereiten und sie in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten, selbstbestimmten, wissbegierigen und weltoffenen Menschen begleiten.

Im Kindergarten sind unsere Räume auf verschiedene Bereiche ausgelegt. Zu den sogenannten Funktionsräumen zählt ein Bauraum (Bauen, Mathematik, Naturwissenschaft), ein Atelier, in dem die kreativen und gestalterischen Kompetenzen durch ein großes und umfangreiches Materialangebot gefördert werden, ein Rollenspielraum mit verschiedenen Spielbereichen und Verkleidungsmöglichkeiten, ein Bistro (Essen, Ernährung), eine Turnhalle und eine Werkstatt. Zudem gibt es einen Nebenraum, der zum Entspannen oder zur Arbeit mit Kleingruppen dient und weitere Spielbereiche in unserem Flur.

Durch die Funktionsräume, an dessen Konzept sich auch die Krippe orientiert, haben die Kinder die Möglichkeiten, ihren persönlichen Interessen und individuellen Bedürfnissen nachzugehen. Durch Erkenntnisse aus der Hirnforschung wissen wir, dass ein Kind dann nachhaltig lernt und größtmögliche Entwicklungsschritte erzielt, wenn es mit Freude und Eifer dabei ist und eine Verknüpfung von Spielen und Lernen stattfindet.

Dies erzielen wir durch unsere "offene Arbeit", die zum einen Zeit und Raum für freie Entfaltung bietet, aber auch einen notwendigen Rahmen und Sicherheit, durch Stammgruppen, klare Grenzen und Regeln und einen strukturierten Tagesablauf.

Zusätzlich zu den Räumen ist im Kindergarten sowie auch in der Krippe eine wertschätzende Haltung der Erwachsenen notwendig, die den Kindern Mitbestimmungsrechte eingesteht. Partizipation findet bei uns in fast allen Bereichen statt und es werden zu verschiedenen Themen Kinderkonferenzen einberufen, an denen auch die Maxikinder der Krippe teilnehmen. Nur in gemeinsamer Interaktion und im ko-konstruktiven Prozess kann Bildung stattfinden.

Auch im Krippenbereich sind die Kinder bei uns aktive Mitgestalter ihres Geschehens, die ebenso ihre Bedürfnisse äußern können. Bei Kindern bis drei Jahre bedeutet das, verstärkte Aufmerksamkeit auf die nonverbale Kommunikation zu richten. Bereits in den ersten Lebensjahren stärken wir die Basiskompetenzen in einem ganzheitlichen Bildungsverständnis, denn wenn kleine Kinder lernen, dann lernt immer das "ganze Kind". Neben den Sinnen spielen dabei auch die Emotionen, geistige Fähigkeiten und Ausdrucksweisen eine ebenso wichtige wie zentrale Rolle. Bildung und Betreuung ermöglichen wir den Kindern zum einen in den Stammgruppen, die Sicherheit und Wärme bieten und im Hinblick auf die Vielfalt auch gruppenübergreifende Arbeit.

Ein weiterer Schwerpunkt in beiden Bereichen ist die Portfolioarbeit. Das Portfolio ist eine Dokumentationsform, die die Kinder vom ersten Kita-Tag bis zur Schule begleitet. Durch Fotos, Bilder, etc. wird die Entwicklung eines jeden Kindes auf positive Art und Weise, transparent gemacht und orientiert sich dabei an den Stärken. Das Einordnen der Einträge und die Erkenntnis, dass das Portfolio ihr Eigentum ist, das die meisten Kinder von selbst wie ihren Schatz behandeln, führt dazu, dass die Kinder Selbständigkeit und Verantwortungsübernahme für ihr eigenes Handeln und Tun erlernen.



Ethische und religiöse Bildung und Erziehung bieten dem Kind ein Fundament, auf dem es seine Sicht der Welt und des Menschen entfalten kann und das ihm dabei hilft Antworten auf die Fragen nach Sinn und Deutung zu finden. Die Kinder erhalten bei uns die Möglichkeit, in der Begegnung mit lebensnahen Wertsystemen und christlichen Traditionen eigene Standpunkte zu finden, sowie Wertschätzung, Respekt, Geduld und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln, z. B. in der Einhaltung der Gesprächsregeln, durch Hilfsbereitschaft und Zeigen von Einfühlungsvermögen, Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen und durch das Erarbeiten von Konfliktlösungsstrategien. Als pädagogischen Fachkräften ist es uns wichtig, den Kindern diese Normen und Werte vorzuleben, nahe zu bringen und sie in ihrem Selbstwertgefühl und in ihrer Selbstbestimmung zu unterstützen.



Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, sowie für die Teilnahme am gesellschaftlich-kulturellen Leben. Die Kinder unserer Einrichtung werden motiviert und bestärkt, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen. Dies geschieht in dem sie das Bedürfnis und die Fähigkeit entwickeln, ihre eigenen Gefühle zu äußern, Erlebnisse und Gedanken sprachlich mitzuteilen, aktiv zuzuhören und Interesse an den Äußerungen anderer zu zeigen. Des Weiteren unterstützen wir die Kinder bei der Entwicklung einer sprachbezogenen Verhandlungs- und Konfliktlösungsstrategie.

In der Begegnung mit (Bilder)Büchern, Geschichten, Versen, Märchen, Fingerspielen oder Reimen entwickeln Kinder in gezielten Aktivitäten, sowie im selbstbestimmten Spielen und Lernen literacy-bezogene Kompetenzen, die auch ganz wesentlich zur Sprachentwicklung gehören. Durch die Literacy-Erziehung wird das Interesse an Schrift und Schreiben geweckt und verstärkt, z.B. durch das bewusste Wahrnehmen von Anlauten und den dazugehörigen Schriftsymbolen.

Das Kennenlernen neuer Medien, wie z. B. der Umgang mit dem PC und CD-Player beinhaltet für die Kinder vielfältige und reichhaltige Lernchancen. Diese erlernten Fähigkeiten werden im Kita-Alltag umgesetzt und vertieft.



Die Kinder erleben schon von Geburt an ihre Umwelt und die Ergebnisse technischer Entwicklungen, z. B. vom Auto über diverse Haushalts- und Gebrauchsgegenstände bis hin zum Fernsehen, Handy und Computer. Sie greifen naturwissenschaftliche und technische Lernangebote begeistert auf und haben viel Freude am Beobachten von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur, am Erforschen und Experimentieren. Die Möglichkeit des Ausprobierens erhalten sie bei uns in der Kindertageseinrichtung durch die Materialien, die wir ihnen anbieten und vorwiegend im Bauraum zu finden sind, z. B. Konstruktionsmaterial (Lego, Duplo, Bausteine, Kaplamaterial), Matschanlage (Sand und Wasser), usw. Naturwissenschaftliche und mathematische Angebote, wie z. B. das Experimentieren mit Farbe und der Lehre von Formen und Zahlen, sowie verschiedene Leuchtobjekte, werden auf den Entwicklungsstand abgestimmt. Die umfangreichen Experimente, wie z. B. physikalische Vorgänge wie der Aggregatzustand des Wassers und das Sammeln von Erfahrungen mit Elementen wie Feuer, Wasser, Luft und Erde bieten wir in wöchentlichen Aktivitäten und Projekten an. Mit diesen erworbenen Kenntnissen haben die Kinder bei uns im Kita-Alltag die Möglichkeit, weiter auszuprobieren, zu experimentieren und ihre Erfahrungen zu vertiefen.

Die Kinder lernen verantwortungsvoll mit der Umwelt umzugehen, z. B. durch die Mülltrennung. Durch Naturbegegnungen, z. B. Waldtage, Spielen im Garten, Gemüsebeet und Kräuterschnecke, können die Kinder die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen.



Ästhetische Bildung und Erziehung hat immer auch mit Kunst und Kultur zu tun. Durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur, z. B. Theater-, Schloss- und Altstadtbesuch erhalten die Kinder einen Einblick in diesen Bereich und werden zur eigenen Aktivität angeregt. Durch das Ausleben ihrer Kreativität z. B. das Kennenlernen verschiedener Materialien (Holz, Papier, Stoff,...) und Techniken, wie Schneiden, Kleben, Kneten, Drucken und Malen mit verschiedenen Farben und Mal-utensilien, wird den Kindern die Entfaltung ihrer Persönlichkeit ermöglicht.

Wir bieten den Kindern im Kindergarten durch unser Atelier ein vielfältiges Materialangebot an, sich künstlerisch, kreativ zu betätigen und darzustellen. Zur Verfügung steht eine Staffelei, Mal- und Basteltische, eine Werkbank und im Rollenspielraum eine kleine Theaterbühne und ein Kasperltheater.



Bewegungserfahrungen haben Einfluss auf die Ausbildung kognitiver und sprachlicher Fähigkeiten, wie auch auf die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes. Ich-Identität kann das Kind nur über die Entwicklung des Körperbewusstseins erlangen. Das Vertrauen in die eigene Person und das Selbstbild wird wesentlich geprägt von der Körpererfahrung in den ersten Lebensjahren. Das Gefühl, etwas bewirken zu können, wurzelt in der Erfahrung körperlicher Geschicklichkeit und Sicherheit. Dieses Kompetenzgefühl ist grundlegend für den Aufbau von Selbstvertrauen bei Leistungsanforderungen.

In unserer Kindertageseinrichtung hat jedes Kind die Möglichkeit in Bewegung zu sein. Bewegungserfahrungen können gesammelt und Bewegungsbedürfnisse befriedigt werden:

Zusätzlich zur Bewegung ist es uns wichtig, dass Kinder die Möglichkeit haben, eigene Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln und diese auch anzuwenden, was im gleichen Zug Auswirkungen auf das Selbstbewusstsein und die Frustrationstoleranz hat. Ein weiterer wichtiger Stichpunkt im Hinblick auf "starke Kinder" ist die sogenannte Resilienz. Dazu zählt der kompetente Umgang mit familiären, gesellschaftlichen und individuellen Veränderungen und Belastungen. Diese Widerstandsfähigkeit ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden.



Laut Art. 12 der UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder das Recht, sich an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand, im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung, zu beteiligen. Dies gründet auf Partnerschaft und Dialog und bedeutet, Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden. Partizipation ist sozusagen ein demokratisches Prinzip, das die Haltung des pädagogischen Personals als Begleiter fordert.

Mitwirkungsmöglichkeiten ergeben sich für die Kinder in unserer Kita in folgenden Bereichen:

- Kinderkonferenzen
- Wochenaktivitäten
- Projekte
- Geburtstagsfeier und das Feiern von verschiedenen Festen
- Morgenkreisgestaltung
- gleitende Brotzeit/gesundes Frühstück/Mittagessen
- Mitgestaltung der Spielbereiche



Neben unseren anderen Partizipationsverfahren setzten wir auch ein Beschwerdeverfahren für Kinder um. Mit dem Bundeskinderschutzgesetz wurde das Beteiligungs- und Beschwerderecht in Einrichtungen konkretisiert. Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern das zustehende Recht tatsächlich einzuräumen und sie als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv mit einzubeziehen.

Dies erfordert eine gewisse Haltung der Mitarbeiter, besonders auch in der Krippe, da die meisten Kinder sich verbal noch nicht äußern können. Hier ist es wichtig, auf die Impulse der Kinder zu achten. Im Kindergarten gibt es ebenfalls verschiedene Beschwerdeverfahren. Jede Gruppe wählt ihre Gruppensprecher, die Beschwerden annehmen und sich für die Rechte der anderen Kinder einsetzen. Ebenso gibt es bei der Leitung eine wöchentliche "Kindersprechstunde" und eine jährlich stattfindende Kinderbefragung (im Moment noch in Arbeit).

Rechte und Schutz der Kinder



Stadt Ingolstadt
Amt für Kinderbetreuung und
vorschulische Bildung



Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille, haben mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede. Beide stellen eine Beziehung zur Umwelt her. In unserer Einrichtung stehen den Kindern weiträumige Spiel- und Aktionsräume und Möglichkeiten zum Rückzug zur Verfügung, in denen sie in großen oder in kleinen Gruppen aktiv sein können, aber auch abseits des Gruppengeschehens Ruhe finden, alleine spielen oder sich z.B. konzentriert ein Buch anschauen können. Der zeitliche Rahmen zum selbstbestimmten Spielen und Lernen bewegt sich außerhalb der geplanten pädagogischen Angebote. Während dieser Zeit beobachten und begleiten wir das Spielgeschehen. Die individuellen Lernprozesse der Kinder werden unterstützt, der Erwerb der Basiskompetenzen gefördert und Konfliktlösungsstrategien erarbeitet und vertieft.



Die Dokumentation der pädagogischen Arbeit ist ein ressourcenorientiertes Vorgehen bei der Erfassung von Lern- und Entwicklungsprozessen. Es lenkt die Aufmerksamkeit auf das, was ein Kind schon alles kann, weiß und versteht.

Verschiedene Dokumentationsinstrumente helfen und, die pädagogische Arbeit zu erfassen:

- Portfolio und Könnnerbox
- Tagebuch (Kindergarten)
- "sprechende Wände"
- digitaler Bilderrahmen mit Fotoshow



Die Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsverläufen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln. Ferner hilft sie dem Personal das Kind besser kennenzulernen und die Kompetenzen zu erfassen und dient als Grundlage für die zweimal jährlich stattfindenden Elterngespräche.

So werden die Beobachtungen dokumentiert und in den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern besprochen. Darüber hinaus bieten wir den Eltern bei Bedarf individuelle Elterngespräche über Entwicklung, Erfahrungen und Erlebnisse ihres Kindes an. Die Ergebnisse aller Elterngespräche werden protokolliert, mit den Eltern reflektiert und absolut vertraulich behandelt.

Die Basis dafür bilden verschiedene Beobachtungsbögen, die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik ausgegeben wurden.

Auch durch die Portfolios und die Könnertbox werden die Entwicklungsverläufe der Kinder stärkenorientiert dokumentiert. Sie werden gemeinsam mit den Eltern geführt und sind für die Kinder stets zugänglich. Dabei erkennt das Kind selbst, welche Fortschritte es immer wieder macht und sich kontinuierlich weiterentwickelt.